

6. Österreichs Außenhandel mit Dienstleistungen

Philipp Mayer (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Irene Langer

Nach Jahren mit hohen Leistungsbilanzüberschüssen – hauptsächlich aufgrund des Dienstleistungshandels – verlor die österreichische Leistungsbilanz im Jahr 2009 weiter an Schwung, blieb aber trotz der Weltwirtschaftskrise im positiven Bereich (2,3% des BIP). Die Dienstleistungsexporte sanken 2009 um 9,6% auf 38,2 Mrd. €, die Dienstleistungsimporte gleichzeitig um 8,7% auf 26,6 Mrd. €. Insgesamt fiel der Rückgang aber deutlich geringer aus als beim Warenhandel (dieser verzeichnete 2009 einen Rückgang bei den Exporten von 20,2% und bei den Importen von 18,4%). Im I. Quartal 2010 konnte der Dienstleistungshandel nach ausschließlich negativen Veränderungsdaten im Jahr 2009 wieder positive Zuwächse verzeichnen. Die Aufteilung der Dienstleistungsexporte in Reiseverkehr sowie traditionelle, innovative und wissensbasierte Dienstleistungen zeigt die weiterhin hohe Bedeutung des Reiseverkehrs sowie die mit Abstand größte Bedeutung der traditionellen Dienstleistungen innerhalb der drei zuvor genannten Kategorien. Im Reiseverkehr konnte 2009 ein höherer Saldo erzielt werden als 2007. Im Zuge der Weltwirtschaftskrise schwächte sich der Strukturwandel im österreichischen Dienstleistungshandel insofern etwas ab, da der Reiseverkehr im Gegensatz zum langjährigen Trend wieder an Bedeutung gewann. Die wissensbasierten Dienstleistungen verbesserten hingegen weiterhin relativ ihre Stellung. Die Aufteilung nach Regionen zeigt, dass die Wirtschaftskrise den österreichischen Dienstleistungshandel mit den EU-12-Ländern 2009 bei signifikant niedrigerem Niveau stärker negativ getroffen hat als den Handel mit der EU-15-Region. Keinen großen Unterschied in der Entwicklung der österreichischen Dienstleistungsexporte gab es 2009 zwischen der EU 27 und der Extra-EU-27.

6.1 Entwicklung des Dienstleistungshandels seit 1999¹⁾

Der Anteil der Dienstleistungen an der Bruttowertschöpfung steigt seit Jahrzehnten mit Ausnahme geringfügiger Korrekturen stetig an und betrug 2009 in Österreich 69,3% (der EU-27-Durchschnitt lag 2008 bei 71,9%). In absoluten Zahlen erwirtschaftete der tertiäre Sektor 2009 rund 170 Mrd. €. Die Weltwirtschaftskrise ging auch am österreichi-

¹⁾ Die Angaben der Kapitel 6.1 bis 6.4 beziehen sich auf Daten zum Dienstleistungshandel gemäß Zahlungsbilanzstatistik (OeNB).

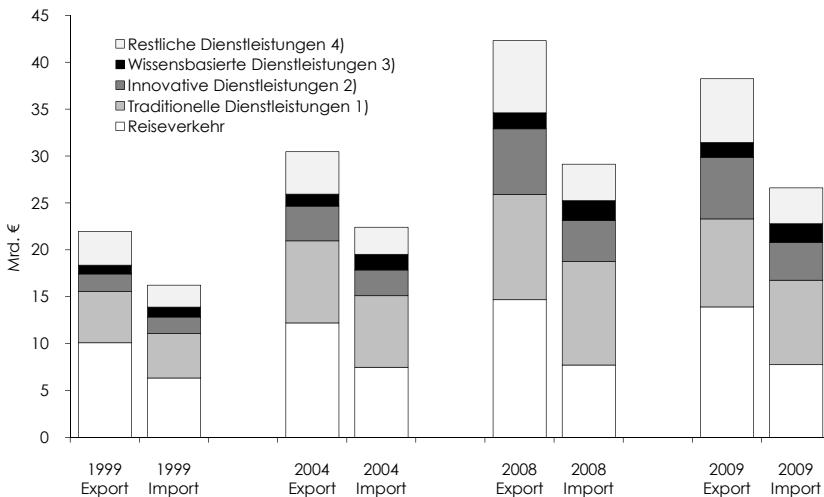
schen Dienstleistungshandel nicht spurlos vorüber. Sowohl die Exporte (-9,6%) als auch die Importe (-8,7%) nahmen 2009 im Vergleich zu 2008 deutlich ab. In absoluten Zahlen schrumpften die Exporte gegenüber dem Vorjahr um 4 Mrd. € auf 38,2 Mrd. € und die Dienstleistungsimporte um 2,5 Mrd. € auf 26,6 Mrd. €. Alle Wachstumsraten der Quartale gegenüber der Vorjahresperiode waren im Jahr 2009 negativ. Die hohe Dynamik im Dienstleistungshandel der letzten Jahre wurde damit spürbar abgebremst. Allerdings ist der Dienstleistungshandel weniger stark eingebrochen als der Warenhandel. Die wichtigsten Gründe dafür sind die relativ stabile Nachfrage aus Deutschland (-5%) sowie die geringe Zyklizität und Abhängigkeit von Fremdfinanzierung des Dienstleistungshandels (Borchert – Mattoo, 2009). Da der Dienstleistungshandel in der Regel mit einer zeitlichen Verzögerung auf den Warenhandel reagiert, lässt die positive Entwicklung des globalen Warenhandels im Laufe des Jahres 2010 für den Dienstleistungshandel eine Erholung erwarten. Im Juni 2010 lag das Welthandelsvolumen wieder auf dem Niveau von Juli 2008 (siehe CPB, 2010). Daten für das I. Quartal 2010 zeigen sowohl bei Dienstleistungsexporten bzw. -importen einen leichten Aufwärtstrend an (je +1,8% gegenüber dem Vorjahr) sowie eine Zunahme des Saldos um 90 Mio. € im Vorjahresvergleich auf +5,5 Mrd. € vorweg.

Trotz des Einbruchs im Jahr 2009 entwickelte sich der österreichische Dienstleistungshandel im letzten Jahrzehnt äußerst positiv. Der zehnjährige Rückblick zeigt eine hohe durchschnittliche jährliche Wachstumsrate sowohl des Exports (+5,7%) als auch des Imports (+5,1%). Unverändert in der Krise blieb auch die Tatsache, dass die Nachbarländer, insbesondere Deutschland gefolgt von der Schweiz und Italien, die wichtigsten österreichischen Handelspartner im Dienstleistungssektor sind. Der Anteil der Dienstleistungsexporte am nominellen BIP hat sich zwischen 1999 (11,1%) und 2009 (13,9%) um mehr als ein Viertel erhöht, der Importanteil ist von 8,2% (1999) auf 9,7% (2009) gestiegen. Die Dienstleistungsbilanz wies sowohl vor zehn Jahren als auch 2009 einen Überschuss auf (die Leistungsbilanz verzeichnet erst seit 2002 einen positiven Saldo). Der Überschuss des Dienstleistungshandels verdoppelte sich zwischen 1999 und 2009 von knapp 6 Mrd. € auf rund 12 Mrd. € oder 4,2% des BIP, überschritt aber 2008 mit einem Überschuss von rund 13 Mrd. € oder 4,7% des BIP seinen vorläufigen Höhepunkt. Der Anteil des Dienstleistungsüberschusses am Dienstleistungsexport betrug 1999 26,1% und ist bis 2009 auf 30,4% angestiegen (2008: 31,1%; Übersicht 6.3 in den Statistischen Übersichten).

6.2 Entwicklung des Dienstleistungshandels nach Hauptgruppen seit 1999

Die wichtigsten Dienstleistungskategorien im Dienstleistungsexport haben sich im letzten Jahrzehnt relativ wenig geändert. Dennoch gab es sowohl im Zehnjahresvergleich als auch im Vergleich zu 2008 Verschiebungen. Um diese systematisch zu analysieren wird die Entwicklung des Dienstleistungshandels im Folgenden in den Reiseverkehr sowie – in Anlehnung an OeNB (2009) – vier weitere Hauptgruppen zusammengefasst. Diese sind traditionelle Dienstleistungsarten (Transport, Bau, Handel, Vermietung), innovative Dienstleistungen (Kommunikation, EDV und Information, F&E, Architektur und Technik, Patente und Lizenzen), wissensbasierte Dienstleistungsarten (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung, Kultur und Erholung; vgl. OeNB, 2009) und restliche Dienstleistungen.

Abbildung 6.1: Wichtige Kategorien im Dienstleistungsausßenhandel



Q: OeNB, Statistik Austria. – 1) Transportdienstleistungen, Bauleistungen, Handel, Vermietung. – 2) Kommunikationsdienstleistungen, EDV- und Informationsdienstleistungen, Patente und Lizenzen, Forschung und Entwicklung, Architektur-, Ingenieurdienstleistungen und sonstige technische Dienstleistungen. – 3) Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und kfm. Beratung, Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen, Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Erholung. – 4) Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Dienstleistungen in Landwirtschaft und Bergbau, übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen, Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen, Regierungsleistungen, a.n.g.

Grundsätzlich gilt, dass für den österreichischen Dienstleistungshandel der Reiseverkehr die höchste Bedeutung hat, gefolgt von den traditi-

onellen Dienstleistungsarten. Im Folgenden werden die Entwicklungen dieser bedeutenden Dienstleistungskategorien unter Berücksichtigung der Weltwirtschaftskrise beschrieben (siehe auch Übersichten 6.6 und 6.7 in den Statistischen Übersichten).

6.2.1 Reiseverkehr²⁾

Der Reiseverkehr bleibt mit Abstand die bedeutendste Kategorie im Dienstleistungsexport (2009: 13,9 Mrd. €, siehe Abbildung 6.1) und ist von 1999 bis 2008 stetig gewachsen, musste aber wie alle anderen Branchen 2009 einen unterdurchschnittlichen Rückgang in Kauf nehmen. Der Reiseverkehrssaldo lag 1999 bei knapp +3,8 Mrd. €, 2009 lag er trotz Krise bei +6,2 Mrd. € und damit höher als 2007. Trotzdem weist der Reiseverkehrssaldo gegenüber 2008 eine leichte Verschlechterung auf. Die Reiseverkehrsimporte sind seit 1999 mit durchschnittlichen 2% pro Jahr deutlich weniger dynamisch gewachsen als die Reiseverkehrsexporte (+3,3%). Die Daten für das I. Quartal 2010 zeigen ein divergierendes Bild. Während die Exporte gegenüber dem Vorjahresquartal wieder mit 2,9% zulegen konnten, sanken die Importe um 3,2%.

6.2.2 Traditionelle Dienstleistungen

Insgesamt haben die traditionellen Dienstleistungsexporte von 11,2 Mrd. € 2008 auf 9,4 Mrd. € 2009 um 16,5% abgenommen und damit stärker als die anderen Hauptgruppen (Abbildung 6.1). Trotz dieser relativ starken Abnahme der Exporte konnte der Saldo der traditionellen Dienstleistungen von 2008 auf 2009 um fast 90% auf 369 Mio. € gesteigert werden, da die Importe noch stärker zurückgingen als die Exporte. Die Exporte von Transportdienstleistungen stellten im Jahr 2009 weiter die zweitgrößte Gesamtposition dar (19,9% aller Dienstleistungsexporte und 28,7% aller Dienstleistungsimporte) und hielten den größten Anteil an den traditionellen Dienstleistungen (2009: 81% der traditionellen Dienstleistungsexporte, 1999: 72%). Die Bedeutung der Transportdienstleistungen ist u. a. aufgrund des Einbruchs des Welt Handels im Jahr 2009 (real um -10,7%) signifikant zurückgegangen. Im Jahr 2009 wurden Transportdienstleistungen im Wert von je 7,6 Mrd. € exportiert und importiert. Dies entspricht einem Rückgang um -17% bzw. -17,9% gegenüber dem Vorjahr. Die mit Abstand wichtigste Teilkomponente der Transportexporte war der Frachttransport (68,9%). Der Handel mit Transporthilfsleistungen und der internationale Personentransport spielen lediglich eine untergeordnete Rolle.

²⁾ Im letzten Teilabschnitt dieses Kapitels wird extra auf die Entwicklungen im Tourismus eingegangen.

Weiters zählen zu den traditionellen Dienstleistungsarten die Bauleistungen, Operational Leasing und sonstige Handelsleistungen. Unter diesen Kategorien ist der Handel mit Bauleistungen am wichtigsten. Die Bauleistungen hatten exportseitig an allen Dienstleistungsexporten einen Anteil von 2,6% und importseitig von 3%. Die Exporte sanken 2009 um 14,2% (2008: +16,5%), die Importe um 24,5% (2008: +18,8%). Der Überschuss betrug 214 Mio. € (2008: +123 Mio. €).

6.2.3 Innovative Dienstleistungen

Die innovativen Dienstleistungsarten werden von den Bereichen Kommunikation, EDV und Information, Forschung und Entwicklung, Architektur und Technik sowie Patente und Lizenzen abgedeckt. Insgesamt haben die innovativen Dienstleistungsexporte 2009 um nur 5,9% auf 6,6 Mrd. € abgenommen und damit am wenigsten stark im Vergleich mit den anderen Hauptkategorien mit Ausnahme des Reiseverkehrs. Der Saldo der innovativen Dienstleistungen konnte von 2008 auf 2009 mit +2,5 Mrd. € nahezu stabil gehalten werden.

Die innovativen Dienstleistungen hatten im letzten Jahrzehnt die höchste Wachstumsdynamik. Die Exporte wuchsen zwischen 1999 und 2009 durchschnittlich um 13,3% p. a., die Importe um 8,8% p. a. Der innovative Dienstleistungsexport liefert demnach einen wichtigen Beitrag zum Strukturwandel im österreichischen Dienstleistungshandel. Der Export von Kommunikationsdienstleistungen erzielte 2009 einen Anteil an den Gesamtdienstleistungsexporten von 2,9%, der Import von 3,2%. Die Exporte sanken 2009 um 6,8% (2008: -1,3%), die Importe um 7% (2008: -4,5%). Der Überschuss nahm gegenüber 2008 nur geringfügig ab und lag bei 273 Mio. € (Abbildung 6.2).

6.2.4 Wissensbasierte Dienstleistungen

Insgesamt sind die wissensbasierten Dienstleistungsexporte von 1,7 Mrd. € 2008 auf 1,6 Mrd. € 2009 (-7,4% gegenüber 2008) weniger stark als die Dienstleistungsexporte insgesamt gesunken. Wertmäßig spielen sie innerhalb der Hauptgruppen die mit Abstand geringste Rolle, wuchsen in den letzten zehn Jahren aber um 70%. Die wissensbasierten Dienstleistungsarten sind die einzige Kategorie, die ein Defizit im Handel aufweisen (2009: -384 Mio. €). Den größten Exportanteil deckten 2009 Leistungen der Werbung und Marktforschung sowie der Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung ab.

6.2.5 Restliche Dienstleistungen

Die Finanzdienstleistungen sind naturgemäß im Zuge der globalen Finanzkrise am stärksten eingebrochen. Die österreichischen Exporte mussten einen Rückgang von nahezu 30% verkraften, der auf die Fi-

nanzmarktprobleme in den USA, dem Euro-Raum und den mittel- und osteuropäischen Ländern zurückzuführen ist. Die Importe von Finanzdienstleistungen sanken sogar um 42%. Deutlich weniger Rückgang wiesen mit 3,5% die österreichischen Versicherungsdienstleistungsexporte auf. Der Saldo bei den Versicherungsdienstleistungen wandelte sich 2009 aber in ein Defizit.

6.3 Regionale Struktur des Dienstleistungshandels

Die wichtigsten Dienstleistungshandelspartner Österreichs bleiben auch nach der Weltwirtschaftskrise die Nachbarländer, wobei Deutschland mit signifikantem Abstand den ersten Platz einnimmt (Übersicht 6.1). Die österreichischen Dienstleistungsexporte nach Deutschland beliefen sich 2009 inklusive Reiseverkehr auf 14,9 Mrd. € und sind im Vergleich zum Vorjahr um 5% geschrumpft. Den größten Anteil an den österreichischen Dienstleistungsexporten nach Deutschland hat der Reiseverkehr (47%), gefolgt von den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (22,8%) und den Transporten (17,4%). Auch bei den Importen aus Deutschland deckten dieselben drei Kategorien drei Viertel des Volumens ab. Der Dienstleistungsbilanzüberschuss mit Deutschland konnte 2009 im Vergleich zum Vorjahr mit 7,1 Mrd. € nahezu stabil gehalten werden. Trotz eines deutlichen Rückgangs der Dienstleistungsexporte in die Schweiz ist deren relative Bedeutung 2009 gestiegen. Die Schweiz bleibt mit 2,5 Mrd. € deutlich der zweitwichtigste Absatzmarkt für österreichische Dienstleistungen. Zudem konnte 2009 der Überschuss im Dienstleistungshandel auch mit der Schweiz bei 1,4 Mrd. € nahezu gehalten werden. Die wichtigsten osteuropäischen Handelspartner bleiben die beiden Nachbarländer Ungarn und Tschechien sowie Rumänien, wobei 2009 mit allen drei Ländern ein Dienstleistungsbilanzüberschuss verzeichnet werden konnte. Die Dienstleistungsexporte nach Russland sind stark eingebrochen (-27%). Weitere relativ wichtige Importeure österreichischer Dienstleistungen sind Italien, die Niederlande, Großbritannien, die USA und Frankreich. Wie beim Warenhandel entwickelten sich auch die Exporte von Dienstleistungen nach China als eine der wenigen Ausnahmen 2009 positiv (+5%). China lag 2009 auf Rang 20 der wichtigsten Zielländer für Dienstleistungsexporte, wobei Asien und die BRIC-Staaten für den österreichischen Dienstleistungshandel generell an Bedeutung gewinnen (wengleich 2009 Asien bzw. die BRIC-Staaten für den Dienstleistungsexport so bedeutend waren wie die Niederlande bzw. Ungarn).

Die EU 15 bleibt die wichtigste Region im Dienstleistungshandel Österreichs (Exporte 2009: 24 Mrd. €). Die Exporte brachen 2009 aber um 7,6% ein. Im längerfristigen Vergleich seit 1999 hat der österreichische

6. Österreichs Außenhandel mit Dienstleistungen

Dienstleistungsexport in die EU 15 jedoch um nahezu 60% zugelegt (Übersicht 6.4 in den Statistischen Übersichten). Die wachsende Bedeutung der EU 12 in den letzten Jahren wurde 2009 abgebremst.

Die Analyse der zwei wichtigsten Dienstleistungshandelsregionen EU 12 und EU 15 zeigt Unterschiede bezüglich der Exportspezialisierung. Bei der Struktur des Dienstleistungshandels mit den EU-15-Ländern decken der Reiseverkehr (43,9% der EU-15-Dienstleistungsexporte 2009), die Transportdienstleistungen (20,5%) und die sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (21,9%) über 85% aller Exporte ab.

Übersicht 6.1: Österreichs wichtigste Partner im Dienstleistungsaußenhandel 2009

		Export				Import	
		Mio. €	Anteile in %			Mio. €	Anteile in %
(1)	Deutschland	14.913	39,0	(1)	Deutschland	7.799	29,3
(2)	Schweiz	2.477	6,5	(2)	Italien	1.768	6,6
(3)	Italien	1.949	5,1	(3)	Großbritannien	1.269	4,8
(4)	Niederlande	1.716	4,5	(4)	Schweiz	1.102	4,1
(5)	Großbritannien	1.611	4,2	(5)	USA	1.041	3,9
(6)	Ungarn	1.224	3,2	(6)	Ungarn	1.037	3,9
(7)	USA	1.097	2,9	(7)	Tschechien	937	3,5
(8)	Tschechien	957	2,5	(8)	Kroatien	812	3,1
(9)	Frankreich	948	2,5	(9)	Slowakei	730	2,7
(10)	Belgien	756	2,0	(10)	Frankreich	668	2,5
(20)	China	326	0,9	(21)	China	241	0,9
Insgesamt		38.236	100,0	Insgesamt		26.601	100,0

Q: OeNB, Statistik Austria. – Zahl in Klammer entspricht dem Rang.

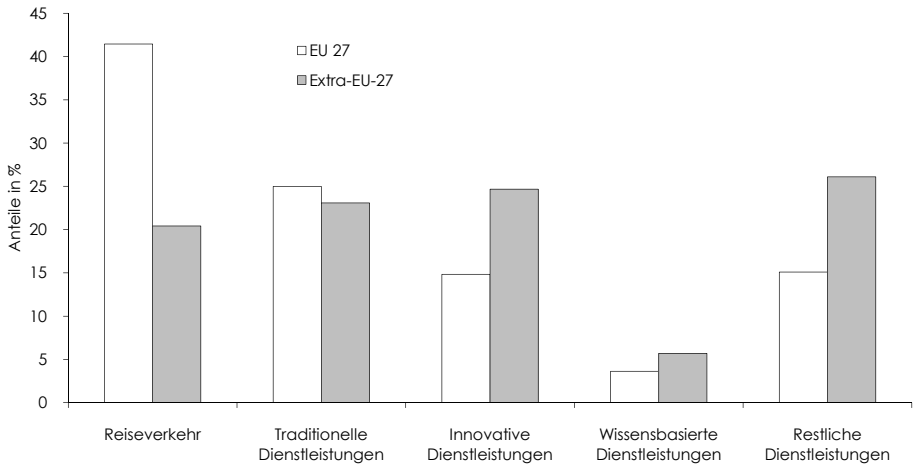
In den EU-12-Ländern dagegen lagen 2009 die sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Reiseverkehr mit einem Anteil von je rund 30% aller Exporte gleich auf, wobei der Reiseverkehr anteilmäßig um über 3 Prozentpunkte zunahm (Übersicht 6.5 in den Statistischen Übersichten).

Die Dienstleistungsexporte in die EU 12 konnten von 2004 (1. Osterweiterung) bis 2009 um über 40% gesteigert werden. Zwar konnte der Rekordexportwert von 2008 (5,9 Mrd. €) im Jahr der Krise nicht gehalten werden, mit Exporten in der Höhe von 4,9 Mrd. € liegt der Wert von 2009 aber um 115% über dem Wert von 1999. Eine sehr ähnliche Entwicklung haben die Dienstleistungsimporte aus der EU 12 durchlaufen, wobei der Saldo mit der EU 12 deutlich ausgeglichener war als mit der EU 15. 2009 lag der Überschuss bei 215 Mio.€, 2008 bei rund 500 Mio.€. Der Dienstleistungssaldo mit der EU 15 lag 2009 bei 9,4 Mrd. € und fiel in den drei wichtigsten Kategorien positiv aus. Mit

wenigen Ausnahmen konnten 2009 alle Kategorien einen Überschuss verbuchen.

Gliedert man den österreichischen Dienstleistungsexport im Jahr 2009 nach EU 27 und Extra-EU-27 sowie in die in Abschnitt 6.2 verwendeten Kategorien in Anlehnung an OeNB (2009) so ergibt sich, dass mehr als 75% der Exporte innerhalb der EU 27 bleiben und lediglich ein Viertel die EU verlässt, wobei innerhalb der EU 27 der Reiseverkehr und die traditionellen Dienstleistungen den Großteil der Exporte ausmachen, während die Exporte in die Extra-EU-27 nach den Hauptgruppen gleichmäßiger verteilt sind (Abbildung 6.2).

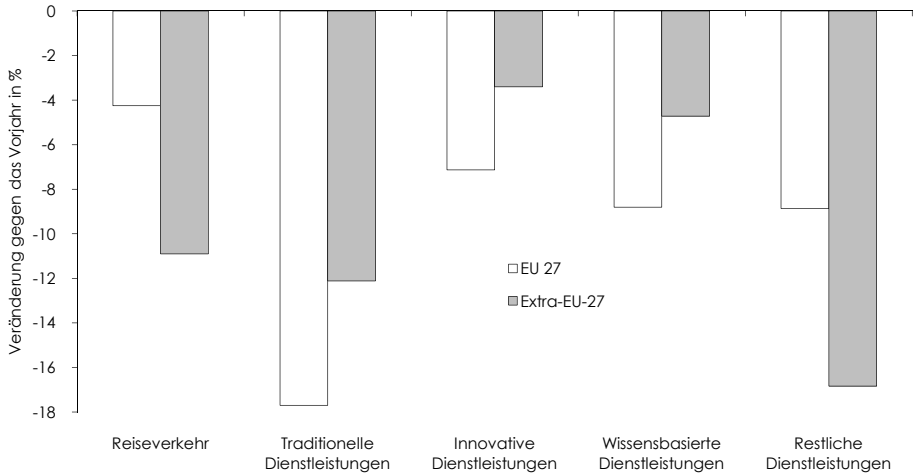
Abbildung 6.2: Gliederung der österreichischen Dienstleistungsexporte im Jahr 2009



Q: OeNB, Statistik Austria. – Einteilung der Kategorien siehe Abbildung 6.1.

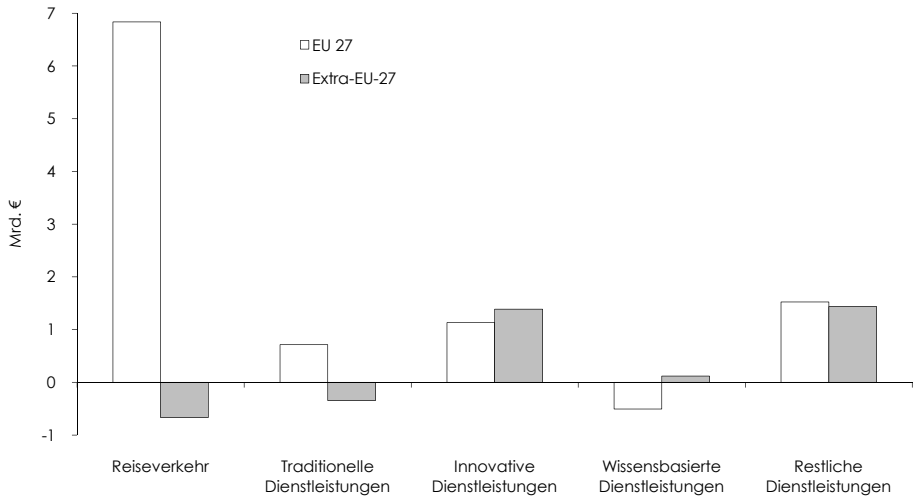
Betreffend der Gesamtentwicklung der Dienstleistungsexporte im Jahr 2009 lässt sich kein signifikanter Unterschied zwischen der EU 27 (-9,2%) und der Extra-EU-27 (-10,8%) ausmachen, innerhalb der Dienstleistungskategorien jedoch schon. Während der Rückgang der Exporte in die EU 27 bei den traditionellen Dienstleistungen am stärksten ausfiel, waren bei der Extra-EU-27 vor allem die restlichen Dienstleistungen, die traditionellen Dienstleistungen und der Reiseverkehr betroffen (Abbildung 6.3).

Abbildung 6.3: Entwicklung der Dienstleistungsexporte nach Kategorien 2009



Q: OeNB, Statistik Austria. – Einteilung der Kategorien siehe Abbildung 6.1.

Abbildung 6.4: Saldo des österreichischen Dienstleistungshandels nach Kategorien 2009



Q: OeNB, Statistik Austria. – Einteilung der Kategorien siehe Abbildung 6.1.

Vergleicht man den Saldo des österreichischen Dienstleistungshandels gemäß den Kategorien nach OeNB (2009) so lässt sich zwischen EU 27 und Extra-EU-27 in erster Linie ein wichtiger Unterschied feststellen: Der Saldo der Reiseverkehrsdienstleistungen mit der EU 27 ist im Gegensatz zu der Extra-EU-27 stark positiv ausgeprägt (Abbildung 6.4).

6.4 Fokus: Die Krisenresistenz des Dienstleistungshandels und der Einbruch in der EU 12

Dieses Kapitel beschreibt abschließend die relativ stärkere Krisenresistenz des Dienstleistungshandels im Vergleich mit dem Warenhandel und geht der Frage nach, wieso der österreichische Dienstleistungsexport in die EU 12 im Jahr 2009 stärker abgenommen hat als im Durchschnitt bzw. im Vergleich mit der EU 15.

Der Abschwung im Dienstleistungshandel war insgesamt schwächer als im Warenhandel. In der Literatur werden zwei Faktoren angeführt, die diesen Unterschied zwischen Waren- und Dienstleistungshandel erklären (Borchert – Mattoo, 2009): Erstens ist die Nachfrage nach gehandelten Dienstleistungen in der Regel weniger zyklisch als nach Waren und zweitens sind Dienstleistungshandel und -produktion weniger stark von Fremdfinanzierung abhängig. Zudem scheint das Potential für den Dienstleistungshandel weiterhin nicht so stark ausgeschöpft zu sein wie im Warenhandel (siehe Brandicourt et al., 2008). In Europa und damit auch in Österreich bestehen weiterhin hohe Barrieren im Dienstleistungshandel (Schäfer, 2009), wenngleich die erhofften Wohlstandsgewinne aus einem liberalisierten europäischen Dienstleistungshandel wohl geringer als oft angenommen sind (Lammers, 2010).

Die österreichischen Dienstleistungsexporte in die EU 12, die 2009 rund 13% des Gesamtvolumens ausmachten, sanken im selben Jahr überdurchschnittlich stark (-16,3%; EU 15: -7,6%; insgesamt: -9,6%). In etwas geringerem Ausmaß gilt dieser Befund auch für die Importe aus diesem Raum (-12,7%; EU 15: -8%; insgesamt: -8,7%). Vor allem die Exporte der beiden wichtigen Kategorien Transportdienstleistungen (-23%) und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen (-16,8%) haben in diese Region überdurchschnittlich stark abgenommen (Übersicht 6.5 in den Statistischen Übersichten). In absoluten Zahlen werden rund 50% des Rückgangs im Export von Ungarn und Polen bestimmt. Grundsätzlich dürfte der relativ stärkere Rückgang des österreichischen Dienstleistungshandels mit der EU 12 mit der Abnahme der österreichischen ausländischen Direktinvestitionen in dieser Region zusammenhängen, da global gesehen, Direktinvestitionen von Dienstleistungsunternehmen für rund 50% des Dienstleistungshandels verantwortlich sind (Lammers, 2010).

Nachdem das Welthandelsvolumen (Waren und Dienstleistungen) Mitte des Jahres 2010 wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat, und zugleich mit Ende 2009 die europäische Dienstleistungsrichtlinie in nationales Recht umgesetzt werden musste, ist im Allgemeinen mit einem positiven Fortgang der Entwicklung des österreichischen Dienstleistungshandels zu rechnen.

6.5 Tourismus

Egon Smeral (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Susanne Markytan

In Österreich waren die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 deutlich zu spüren. Im Kalenderjahr 2009 musste der österreichische Tourismus einen Umsatzrückgang von 5% hinnehmen. Dieser resultierte in erster Linie aus der Verschlechterung der Auslandsnachfrage. Da der Nachfrageeinbruch erst ab Februar 2009 einsetzte, fielen die Einbußen in der gesamten Wintersaison 2008/2009 moderat aus (-1,6%). In der Sommersaison 2009 war der Rückgang deutlich stärker (-6,1%).

6.5.1 Internationaler Tourismus von Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise betroffen

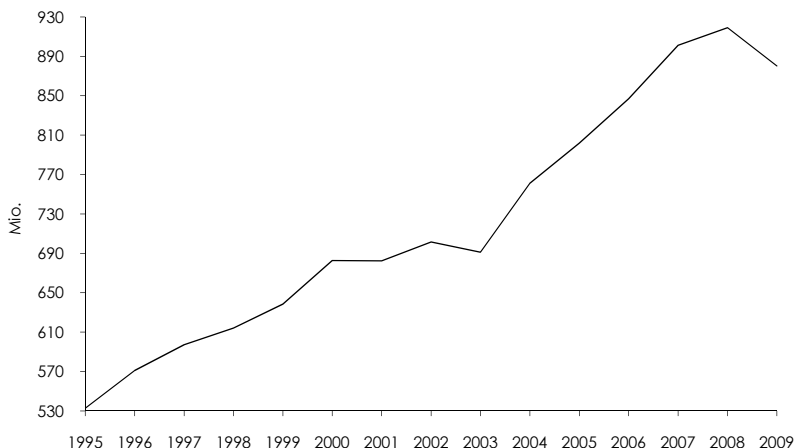
Gemessen an den internationalen Touristenankünften 2009 schrumpfte der Welttourismus um 4¼%, nach +2% im Jahr 2008 (Abbildung 6.5). Die bereits in der zweiten Jahreshälfte 2008 um sich greifende Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise schlug sich 2009 in einem starken Rückgang der internationalen Touristenankünfte nieder (I. Quartal -10½%, II. Quartal -7%, III. Quartal -2¼%). Erst im IV. Quartal stiegen die internationalen Touristenankünfte wieder an (+1¼%; UNWTO, 2010).

Regional stiegen im Jahresdurchschnitt 2009 die internationalen Ankünfte lediglich in Afrika (+3¼%), in Asien und im Pazifischen Raum lagen sie etwas unter dem Vorjahresniveau (-1½%). In Amerika (einschließlich Karibik) bzw. im Mittleren Osten (-5%) sowie in Europa (-5¾%) fiel der Rückgang stärker aus. Im IV. Quartal 2009 konnten bis auf Europa (-3%) wieder Zuwächse verzeichnet werden, wobei die Ankünfte in Asien und dem Pazifischen Raum (+7%) sowie im Mittleren Osten (+9%) besonders stark zunahmen (UNWTO, 2010).

Der EU-Konjunkturtest im Beherbergungs- und Gaststättenwesen lässt auf Basis der saisonbereinigten monatlichen Salden aus optimistischen und pessimistischen Meldungen (Entwicklung der Umsätze in den letzten drei Monaten) nach einer tendenziell negativen Einschätzung der Umsatzentwicklung ab Ende 2008 eine sichtbare Verbesserung der

Umsätze im Laufe der Jahre 2009 und 2010 erkennen (Abbildung 6.6). Seit Mitte 2009 sind per Saldo etwas weniger pessimistische Angaben zu verzeichnen, in Österreich seit November 2009 sogar leicht positive (EC, 2010).

Abbildung 6.5: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte weltweit



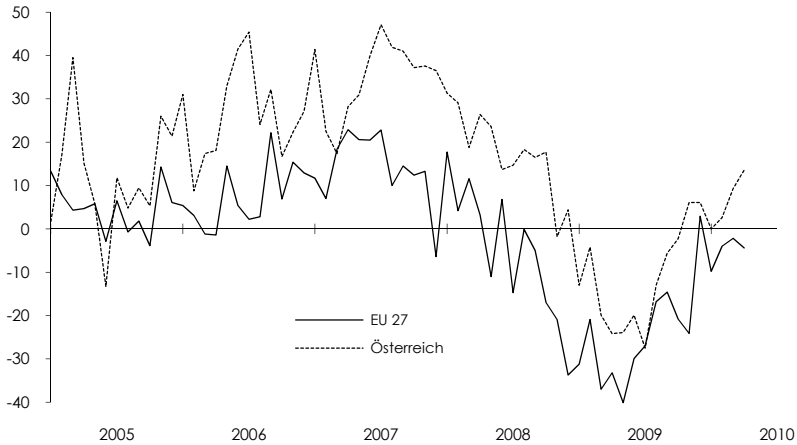
Q: UNWTO.

Bei den ausländischen Gästen verbuchte Österreich im Jahr 2009 21,36 Mio. Ankünfte, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 2,6% entspricht. Die Einnahmen aus dem internationalen Tourismus (Tourismusexporte) erreichten 15,39 Mrd. € (-6,8%, real -7,9%; einschließlich des internationalen Personentransports). Trotzdem konnten im internationalen europäischen Reiseverkehr wieder Marktanteile gewonnen werden (Abbildung 6.7). Zu den größten Marktanteilsgebern gehörten 2009 neben der Türkei, der Schweiz, Schweden, Island, Dänemark, den Niederlanden, Österreich und Portugal auch wieder einige der neuen EU-Mitgliedsländer (Ungarn, Lettland, Estland, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Bulgarien). Deutliche Marktanteilsverluste erlitten dagegen Rumänien, Polen, Irland, Zypern und Litauen.

Die Ausgaben der inländischen Reisenden im Ausland (Tourismusimporte) sanken 2009 ebenfalls (-2,3%) und betrugen 9,24 Mrd. € (einschließlich des internationalen Personentransports). Der Überschuss der Reiseverkehrsbilanz verringerte sich somit erstmals seit 2003 und

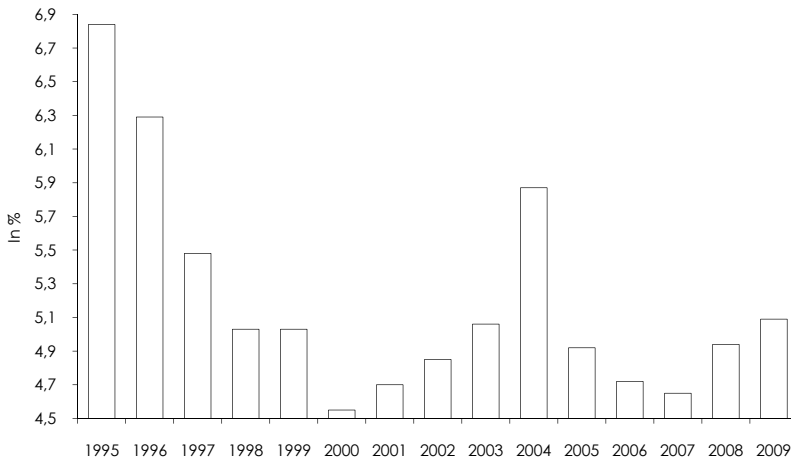
Abbildung 6.6: Umsatzentwicklung im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Salden aus optimistischen und pessimistischen Meldungen in % der befragten Unternehmen, saisonbereinigt



Q: Konjunkturtest der Europäischen Kommission. – Abgebildeter Zeitbereich: Jänner 2005 bis April 2010.

Abbildung 6.7: Österreichs nomineller Marktanteil im internationalen europäischen Tourismus



Q: IMF, OeNB, WIFO, wiiw, UNWTO. – Auf Dollarbasis, ohne internationalen Personentransport. Europa: EU 27, Norwegen, Island, Schweiz, Türkei.

erreichte 6,15 Mrd. € (2008: 7,06 Mrd. €). Die Umsätze im Binnentourismus stagnierten annähernd mit $-0,2\%$ und entwickelten sich damit weit weniger schwach als die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr.

6.5.2 Rückläufige Entwicklung 2009

Die österreichische Tourismuswirtschaft konnte sich den Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 nicht entziehen, der Rückgang fiel jedoch im Vergleich mit anderen wichtigen Ländern relativ mild aus. Das "günstige" Abschneiden des österreichischen Tourismus geht zum Teil auf seine Nahmarktstärke bzw. darauf zurück, dass Destinationen, die nahe an bevölkerungsreichen Herkunftsmärkten mit hoher Reiseintensität liegen, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weniger von globalen Nachfrageeinbrüchen erfasst werden als Fern- und Flugdestinationen. Bei Unsicherheiten über die zukünftige Einkommens- und Arbeitsmarktsituation tendieren Touristen dazu, nahe gelegene, mit dem Auto leicht erreichbare Urlaubsziele aufzusuchen. Dies minimiert mögliche Überraschungen bei Preisen und Qualität, da die Produktkenntnisse hier deutlich höher liegen als bei Ferndestinationen. Ebenso stellte sich die hohe österreichische Angebotsqualität als wichtiger Wettbewerbsvorteil heraus.

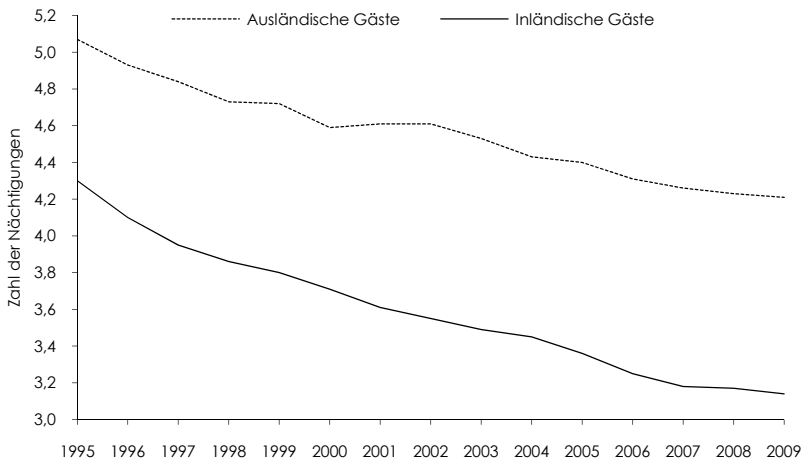
Im Kalenderjahr 2009 verzeichnete der österreichische Tourismus einen Umsatzrückgang von 5%. Dieser resultierte in erster Linie aus der Verschlechterung der Auslandsnachfrage. Da der Nachfrageeinbruch erst ab Februar 2009 einsetzte, fielen die Einbußen in der gesamten Wintersaison 2008/2009 moderat aus ($-1,6\%$). In der Sommersaison 2009 war der Rückgang deutlich stärker ($-6,1\%$).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag 2009 bei 3,8 Nächten und sank somit weiter unter den Tiefststand der Vorjahre. Touristen aus dem Ausland verweilten mit 4,2 Übernachtungen um eine Nacht länger in Österreich als inländische Gäste (Abbildung 6.8). Die Zahl der in- und ausländischen Ankünfte erlitt im Kalenderjahr 2009 einen leichten Dämpfer ($-0,9\%$, 32,32 Mio.); die Übernachtungszahlen blieben aufgrund der anhaltenden Tendenz zu Kurzurlaubs noch etwas hinter dieser Entwicklung zurück ($-1,9\%$, 124,31 Mio.).

Die Nächtigungsnachfrage der inländischen Reisenden entwickelte sich im Kalenderjahr 2009 positiv ($+1,7\%$); jene der ausländischen Gäste nahm dagegen deutlich ab ($-3,2\%$, Übersicht 6.2). Auf den für Österreich bedeutenden Herkunftsmärkten fiel die Entwicklung unterschiedlich aus: Zuwächse bei der Nachfrage konnten vor allem in den Nachbarländern erreicht werden (Tschechien $+9,9\%$, Slowakei $+9,1\%$, Schweiz $+2,2\%$, Slowenien und Italien jeweils $+1,2\%$). Auch Gäste aus Finnland ($+8,6\%$), Portugal ($+5,5\%$) und Frankreich ($+0,3\%$) nächtigten

gegenüber 2008 öfter in Österreich. Dagegen sank die Zahl der Übernachtungen aus den wichtigen Herkunftsländern Niederlande (-1,2%) und Deutschland (-2,6%). Dieser Rückgang fiel jedoch weniger stark aus als für die ausländische Gesamtnachfrage gemessen wurde. Besonders bei Touristen aus Russland (-12,4%), Spanien (-13,2%), Australien und Neuseeland (-14,2%), dem Vereinigten Königreich (-16,7%), Schweden (-18,5%), Irland (-20,3) und dem Baltikum (-22,7%) mussten kräftige Rückgänge in Kauf genommen werden.

Abbildung 6.8: Aufenthaltsdauer von in- und ausländischen Gästen



Q: Statistik Austria.

Auf allen anderen wichtigen Märkten war im Jahresdurchschnitt 2009 ebenso ein mäßiger bis starker Rückgang zu verzeichnen (Belgien und Luxemburg bzw. Dänemark jeweils -1,4%). Relativ kräftige Einbußen ergaben sich auch bei Gästenübernachtungen aus Griechenland (-10,3%) und Ungarn (-8,7%).

Zu Beginn des Jahres 2010 zeigten sich im österreichischen Tourismus die ersten Anzeichen der Erholung nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, die internationale Nachfrage blieb auf dem hohen Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes. Von Jänner bis Juli 2010 stagnierte die Zahl der Übernachtungen von ausländischen Gästen, die Nachfrage der Österreicher nach Inlandsaufenthalten nahm um 2,3% zu.

Übersicht 6.2: Übernachtungen nach der Herkunft

	1999	2004	2009	2009	Ø 2004/ 2009	Ø 1999/ 2009
	In 1.000			Veränderung in % p. a.		
Insgesamt	112.711	117.251	124.307	- 1,9	+ 1,2	+ 1,0
Inland	30.309	31.329	34.443	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3
Ausland	82.402	85.922	89.864	- 3,2	+ 0,9	+ 0,9
EU 27 ¹⁾	.	76.563	79.706	- 3,0	+ 0,8	.
EU 25 ¹⁾	.	76.520	78.719	- 3,0	+ 0,6	.
EU 15 ¹⁾	72.031	73.105	72.873	- 3,2	- 0,1	+ 0,1
Deutschland	53.092	50.987	48.857	- 2,6	- 0,8	- 0,8
Niederlande	7.013	8.454	9.452	- 1,2	+ 2,3	+ 3,0
Großbritannien	2.783	3.423	3.264	- 16,7	- 0,9	+ 1,6
Italien	2.677	3.056	3.016	+ 1,2	- 0,3	+ 1,2
Belgien und Luxemburg	2.271	2.510	2.805	- 1,4	+ 2,3	+ 2,1
Frankreich	1.723	1.736	1.739	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Dänemark	872	1.026	1.501	- 1,4	+ 7,9	+ 5,6
Schweden	636	661	690	- 18,5	+ 0,8	+ 0,8
Spanien	463	560	617	- 13,2	+ 2,0	+ 2,9
Finnland	179	211	279	+ 8,6	+ 5,8	+ 4,5
Griechenland	148	195	255	- 10,3	+ 5,5	+ 5,6
Irland (Republik)	113	215	308	- 20,3	+ 7,5	+ 10,5
Portugal	61	71	90	+ 5,5	+ 4,8	+ 4,1
12 neue EU-Länder	.	3.459	6.833	- 0,9	+ 14,6	.
10 neue EU-Länder (Beitritt 2004)	.	3.415	5.845	- 0,0	+ 11,3	.
MOEL 5	2.520	3.397	5.575	+ 1,3	+ 10,4	+ 8,3
Ungarn	692	1.150	1.499	- 8,7	+ 5,5	+ 8,0
Tschechien	691	1.043	1.955	+ 9,9	+ 13,4	+ 11,0
Polen	795	764	1.386	- 0,2	+ 12,6	+ 5,7
Slowenien	203	219	310	+ 1,2	+ 7,2	+ 4,3
Slowakei	139	220	424	+ 9,1	+ 14,0	+ 11,8
Estland	.	4	61	- 18,4	+ 75,3	.
Lettland	.	6	59	- 33,3	+ 57,6	.
Litauen	.	5	105	- 18,0	+ 84,7	.
Zypern	.	2	28	- 2,4	+ 70,9	.
Malta	.	1	17	- 25,4	+ 73,4	.
2 neue EU-Länder (Beitritt 2007)	146	44	987	- 5,7	+ 86,5	+ 21,0
Bulgarien ²⁾	55	9	146	- 1,2	+ 73,2	+ 10,2
Rumänien ²⁾	91	34	841	- 6,4	+ 89,6	+ 24,9
Schweiz	2.782	3.564	3.642	+ 2,2	+ 0,4	+ 2,7
Norwegen	162	159	240	- 5,3	+ 8,5	+ 4,0
Türkei	73	80	106	- 6,8	+ 5,8	+ 3,8
Übersee	2.534	2.429	2.010	- 7,2	- 3,7	- 2,3
USA	1.566	1.417	1.110	- 7,4	- 4,8	- 3,4
Japan	575	531	407	- 0,5	- 5,2	- 3,4
Australien und Neuseeland	247	294	285	- 14,2	- 0,6	+ 1,5
Kanada	146	188	207	- 7,9	+ 2,0	+ 3,6
China	.	237	222	- 6,0	- 1,3	.
Indien bzw. Südasien ³⁾	56	61	97	- 1,9	+ 9,8	+ 5,6
Russland	.	48	969	- 12,4	+ 82,7	.

Q: Statistik Austria. – 1) Ohne Österreich. – 2) November 2002 bis Oktober 2004: keine Erhebung. – 3) Bis Oktober 2004: Indien, Pakistan, Afghanistan, Bangladesch, Butan, Sri Lanka, Iran, Malediven, Nepal; ab November 2004: Indien.

Im Jahresdurchschnitt 2010 dürften die touristischen Gesamtumsätze real stagnieren (-0,3%), für 2011 wird eine leichte Steigerung um 1,3% erwartet.

6.6 Literaturhinweise

- BMWFJ, Österreichs Außenhandel mit Dienstleistungen im Jahr 2009, Wien, 2010, http://www.bmwfj.gv.at/Aussenwirtschaft/Aussenhandelsdaten/Documents/Oesterreichs_Dienstleistungen_2009.pdf.
- Borchert, I., Mattoo, A., "The Crisis-Resilience of Services Trade", The World Bank Policy Research Working Paper, 2009, (4917).
- Brandicourt, V., Schwellnus, C., Woerz, J., Austria's Potential for Trade in Services, FIW Studie, 2008, (002), <http://www.fiw.ac.at/fileadmin/Documents/Publikationen/fiwstudie2.pdf>.
- CPB, International Cyclical Analysis: world-trade monitor, Stand 23. September 2010, <http://www.cpb.nl/eng/research/sector2/data/trademonitor.html>.
- EC (European Commission), Business and Consumer Surveys – Sub-Sectors. Services (S.A. data), Erhebung vom 29. April 2010.
- FIW, Österreichs Außenwirtschaft 2008, Wien, Dezember 2008, http://www.fiw.ac.at/fileadmin/Documents/AWJB_2008/AWJB_2008_de_Homepage.pdf.
- FIW, Österreichs Außenwirtschaft 2009, Wien, Dezember 2009, http://www.fiw.ac.at/fileadmin/Documents/Publikationen/Aussenwirtschaftsjahrbuch/2009/s_2009_aussenwirtschaftsjahrbuch.pdf.
- Hake, M., "Österreichs Außenhandel mit Dienstleistungen", in FIW (2009).
- Lammers, K., "Ökonomische Effekte der Dienstleistungsfreiheit: Ergebnisse empirischer Untersuchungen zur Dienstleistungsrichtlinie", Europa-Kolleg Hamburg, Discussion Paper, 2010, (2).
- Matt, I., "Österreichs Außenhandel mit Dienstleistungen", in FIW (2008).
- OeNB, Struktur des Dienstleistungshandels 2006. Ergebnisse der Firmenanalyse, Statistiken – Sonderheft, Juni 2009.
- OeNB, "Österreichs Außenwirtschaft erreicht ruhigeres Fahrwasser", Statistiken – Daten und Analysen, 2010, (Q2/10), http://www.oenb.at/de/img/stat_2010_q2_analyse_fuchs_walter_fcml4-190604.pdf.
- OeNB, Statistik Austria, WKÖ, Die Wirtschafts- und Finanzkrise. Lehren für Österreichs Außenwirtschaft, 2010, http://wko.at/statistik/zabil/20052010_Handout_k.pdf.
- Schäfer, S., "Dienstleistungsökonomie in Europa: eine ordnungspolitische Analyse", Ordnungspolitische Diskurse, Hamburg, 2009, (10), http://www.ordnungspolitisches-portal.com/05_02_OPO_Diskurse_2009-10.pdf.
- UNWTO (World Tourism Organization), "World Tourism Barometer", 2010, 8(2).
- Walter, P., "Österreichs Außenwirtschaft im ersten Quartal 2010", Statistiken - Daten und Analysen, OeNB, 2010, (Q3/10).